



# Schuldenbremse auf unserem Rücken

**Die Landesregierung hat sich auf die Fahnen geschrieben, die sogenannte Nettonullverschuldung früher umzusetzen, als gesetzlich notwendig.**

Einen großen Teil der notwendigen Einsparungen im Jahr 2012 wurde im Bereich Personal, also bei uns, erbracht. Allein 100 Millionen wurden durch eine gestaffelte Verschiebung von Gehalts- und Pensionserhöhungen bei uns Beamten erbracht und 30 Millionen durch Kürzungen bei der Beihilfe im Krankheitsfall. Dies betraf den Haushalt 2012 und nun stehen wir vor dem ersten grün-roten Doppelhaushalt, nämlich den für 2013/14.

Damit die selbstaufgelegten Sparzwänge erreicht werden, geht man nach „Altvätersitte“ wieder an die Beschäftigten. Zugegeben, die Beschäftigten stellen mit den Pensionen den größten Teil der Ausgaben im Landeshaushalt dar, ABER bedeutet dies, dass wir, die wir für dieses Land arbeiten, ja sogar wenn es dumm läuft, mit unserer Gesundheit bezahlen, immer die erste Adresse sind, wenn es ans Sparen geht?

Bereits im November 2006 haben die Gewerkschaften mit der damaligen Landesregierung eine Verständigung unterschrieben, in der wir uns u. a. auf eine gestaffelte Gehaltserhöhung geeinigt haben. Im Jahre 2012 wurden die Gehaltserhöhungen ebenfalls gestaffelt vollzogen (obwohl die Regierungsparteien erst eine zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses wollten) und nun verhandeln die Gewerkschaften erneut mit dem Finanzminister, wie es denn in der laufenden Legislaturperiode weitergehen soll.

Was steht zur Auswahl?

- Eine Nullrunde,
- eine Deckelung auf 1,5% wie in Rheinland-Pfalz oder
- wieder eine zeitliche Streckung, je nach Besoldungsgruppe.

Also, um es kurz zu formulieren, es besteht die Auswahl zwischen Pest und Cholera.

Die weiteren Einsparvorhaben sind:

- Streichung der vermögenswirksamen Leistungen (mD soll ausgenommen werden).

- Absenkung der Eingangsbesoldung um 4% (angedacht war mal eine Gehaltsstufe).

- Streichung des 10% Zuschlag bei freiwilliger Lebensarbeitszeitverlängerung (steht aber auf der Kippe, weil u. a. das Land dadurch fünf Millionen einspart = die Folgen, wie Beförderungstau, Krankheitsrate etc. werden allerdings nicht bedacht).

- Absenkung der Einkommensbemessungsgrenze für die Beihilfe für Ehepartner von 18 000 € auf 10 000 € (hier hat unsere Intervention Früchte getragen und das FM will hier nochmal ins Detail gehen, denn diese Maßnahme würde versteckte Pensionskürzungen in ungeahnter Größe darstellen).

- Absenkung der Beihilfefähigkeit der zahntechnischen Leistung von 100% auf 70%, was zwar lediglich eine Anpassung an die gesetzliche Krankenversicherung darstellt, aber wiederum mit Mehrausgaben und somit einem Minus in unserem Geldbeutel verbunden ist.

- Einheitlicher Bemessungssatz für neu eingestellte Beamte und Beamtinnen von 50%, was nicht unbedingt zur Attraktivitätssteigerung beiträgt und bei dem vor uns liegenden Kampf um die besten Köpfe (demografische Entwicklung) nicht gerade hilft.

Als Gegenleistung soll die 41-Stunden-Woche (ohne Überstunden) für die Restlaufzeit der Legislaturperiode festgeschrieben werden und die Kostendämpfungspauschale, die derzeit zwischen 0,5% für A 7 und 0,19% für B 2 liegt, soll einheitlich auf 0,4% festgelegt werden. Die gerechtere Berechnung der Kostendämpfungspauschale ist eine Uraltforderung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), doch die Ausbesserung dieser unsozialen und ungerechten Be-



**Rüdiger Seidenspinner, GdP-Landesvorsitzender, und Finanzminister Nils Schmid**

rechnung nun als großen Pluspunkt darzustellen, ist übertrieben, denn dies hat was mit Gerechtigkeit zu tun.

Die 41-Stunden-Woche festzuschreiben ist bei dem Überstundenberg, den viele von uns vor sich herschieben, ebenfalls Augenwischerei, denn was die Polizei benötigt, ist aufgrund der physischen und psychischen Belastung eher eine Verringerung der Wochenarbeitszeit – zumindest im Schichtdienst und dort zumindest bei den lebensälteren Kolleginnen und Kollegen. Doch bei diesem Thema ist es, als würde man vor einem großen Berg stehen und versuchen, ihn mit Worten versuchen zu bewegen.

Alles in allem sind es sehr harte und schwere Gespräche, die derzeit geführt werden und wenn, was zum jetzigen Zeitpunkt (Anfang September) nicht absehbar ist, es kein Einlenken des Finanzministers gibt, wird es seitens der GdP zu diesem Paket keine Unterschrift geben.

Das wird dann zwar nichts am Fakt ändern, aber wir werden zu der zigsten Wiederauflage „Wir greifen den Beamten in die Tasche“ nicht unser o. k. geben, denn die Waagschale ist seit Jahren schon zu unseren Ungunsten in einer Schräglage und wir haben es endlich verdient, dass wir gerecht entlohnt und behandelt werden.

Ich empfehle den handelnden Politikern einfach die Lektüre ihrer Oppositionsanträge und dann ein Handeln auf dieser Grundlage. Die Mehrheit hierzu haben sie! Also nur keine Angst.

**Rüdiger Seidenspinner**



# GdP-„Urgestein“ ging in Pension

**Kreisgruppe Alb-Donau/Ulm.** Mit Ablauf des Monats August ging Erwin Rotter, langjähriger Vorsitzender der Kreisgruppe Alb-Donau/Ulm, in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Verabschiedung fand am 30. August in würdigem Rahmen im Kloster Untermarchtal statt. Erwin Rotter war von 1984 bis 1996 Vorsitzender der Kreisgruppe und zuvor fast zehn Jahre aktiv im Kreisgruppenvorstand. Dienstlich war Rotter über 20 Jahre eine bzw. die treibende Kraft in der Verkehrserziehung im Alb-Donau-Kreis. Für diese Tätigkeit und sein dienstliches Wirken wurde Erwin Rotter von Dienststellenleiter, Personalrat, Schule und Partnerinstitutionen geehrt.

Der stellv. Landesvorsitzende Lothar Adolf würdigte als langjähriger Wegbegleiter von Erwin Rotter in der Kreisgruppenarbeit dessen gewerkschaftliches Engagement. Die Amtszeit war in den

80er-Jahren geprägt von weltweiter Auf- und Abrüstung, Friedensbewegung, Beginn des Computerzeitalters mit all seinen Errungenschaften aber auch Gefahren und vor allem kritischer Gewerkschaftsarbeit unter dem Motto: Leistung muss sich lohnen – auch für die Polizei. Rotter zeichnete sich dabei durch sachliche, treffsichere und vor allem wirk-

same Kritik aus. Medium der Kreisgruppe war in dieser Zeit der berühmte „STACHEL“ – ein DIN A5 großes Heftchen, das mit einer Auflage von 300 Stück unter großem, heute wahrscheinlich unvorstellbarem Aufwand verfasst, gefertigt und verteilt wurde. Diese Heftchen, in dem Missstände in Ulm aufgegriffen und angeprangert wurden, waren immer rasch vergriffen und erreichten schnell überregionale Popularität. Mit der politischen Wende Anfang der 90er-Jahre



Lothar Adolf, stellv. Landesvorsitzender (rechts), bedankt sich bei Erwin Rotter.

und den einhergehenden medialen und personellen Veränderungen änderte sich auch die Gewerkschaftsarbeit und der „STACHEL“ wurde schließlich eingestellt.

Erwin Rotter will sich in seinem Ruhestand vor allem seiner Familie und seinen Hobbies, Wandern und Radfahren widmen und sich vielleicht sogar (s)einen Traum von einem eigenen Weinberg erfüllen. Wir wünschen ihm dazu alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Erfolg bei seinem Vorhaben.

DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe



Baden-Württemberg

**GdP-Geschäftsstelle:**  
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen  
Telefon: (0 70 42) 8 79-0  
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11  
E-Mail-Adresse: [info@gdp-bw.de](mailto:info@gdp-bw.de)  
Internet: [www.gdp-bw.de](http://www.gdp-bw.de)

**Service GmbH BW:**  
Telefon: (0 70 42) 8 79-0  
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11  
E-Mail-Adresse: [info@gdp-service.com](mailto:info@gdp-service.com)

**Redaktion:**  
Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)  
Schwalbenweg 23  
71139 Ehningen  
privat: (0 70 34) 76 83  
Mobile: (0 15 25) 3 45 43 85  
E-Mail: [redaktion@gdp-bw.de](mailto:redaktion@gdp-bw.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigentel:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

## AUS DER REDAKTION

Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse [redaktion@gdp-bw.de](mailto:redaktion@gdp-bw.de) zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal, oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der Telefon-Nr. 0 15 25/ 3 45 43 85.

Der Redaktionsschluss für die November-Ausgabe 2012 des Landesjournal Baden-Württemberg ist Freitag, der 5. Oktober 2012, und für die Dezember-Ausgabe 2012, Montag, der 5. November 2012.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur einfacheren Bearbeitung bitten wir um Übersendung von unformatierten Texten ohne Fotos, diese bitte separat zusenden.



Wolfgang Kircher



Thomas Mohr



## SENIORENGRUPPE

# GdP-Senioren wollen mehr Rechte – Position der Senioren beim „Süddeutschen Treffen“ erörtert



Sowohl im Grundsatzprogramm als auch in der GdP-Satzung sollte die Position und Bedeutung der Senioren besser verankert werden, war eine der Forderungen beim „Süddeutschen Treffen“ der GdP-Landesseniorenvorstände im Juni in Tann in der Rhön. Hessen hatte dieses Treffen in diesem Jahr ausgerichtet. Gekommen waren Vertreter der Länder/Bezirke Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz, Bundeskriminalamt und Sachsen; Baden-Württemberg war vertreten mit dem Landesseniorenvorsitzenden H. Werner Fischer und seinem Stellvertreter Manfred Bohn. Die Vertreter Thüringens hatten sich entschuldigt.

Das Städtchen Tann wurde von Mönchen gegründet und erstmals erwähnt als Siedlung „Thonn“ im Jahr 1197. Um diese Zeit haben auch die Freiherren von der Tann ihre erste Burg erbaut. Ihre Ge-

ternahmen einige Teilnehmer des Treffens vor ihrer Abreise noch einen Ausflug zum „Point Alpha“, östlichster vorgeschobener Punkt der NATO an der ehemaligen Zonengrenze.

## Mitgliederentwicklung positiv

Das Thema „Mitgliederentwicklung“ nahm einen breiten Diskussionsraum ein. In fast allen Bezirken sei der Austritt von Senioren rückläufig. Dies könne wohl als Indiz für eine überall verbesserte Seniorenarbeit in der GdP gewertet werden. Auch bei Neueinstellungen verzeichnet die GdP einen Mitgliederzuwachs. Der Landesseniorenvorsitzende von Baden-Württemberg konnte auch berichten, dass erstmals seit vielen Jahren auch die Neueintritte von Berufsanfängern deutlich zugenommen hätten. Dies könne damit zusammenhängen, dass sich die GdP in diesem Bundesland derzeit intensiv bei der großen Neustrukturierung der Polizei einbringe.

Überall seien auch die Angebote an Seniorenseminaren, insbesondere die zur „Vorbereitung auf den Ruhestand“ sehr erfolgreich und erführen eine große Nachfrage. Teilnehmer des „Süddeutschen Treffens“ war auch der Bundesvorsitzende der Senioren, Anton Wiemers, der sich die Meinungen der Landesvertreter aufmerksam anhörte. Er betonte die positive Wirkung der Bundesseminarfahrten, die auch durch Mitglieder des Bundessenioren-

vorstandes betreut würden. Als gut gelungen bezeichnete er auch die Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Seniorengruppe Bund in Berlin.

Bedauerlich sei, dass fast keine Vertreter der Politik anwesend gewesen seien,

dass die Medienpräsenz mehr als schwach gewesen sei und dass die GdP zu diesem Jubiläum keine Pressemeldung herausgegeben habe.

## Probleme in den einzelnen Ländern

Breiten Raum bei der Tagung nahm auch die Besprechung der Probleme in den einzelnen Bundesländern ein – sozusagen der „Blick über den Tellerrand“. Dabei wurde auch festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich ist. Einhellig war allerdings die Meinung, dass der DGB der Seniorenarbeit nicht die notwendige Bedeutung beimesse. Probleme wurden auch bei der Betreuung der Senioren in der GdP gesehen, da immer weniger Mitglieder bereit seien, eine entsprechende Funktion zu übernehmen. Intensiv wurde auch die Problematik der Sparzwänge in den jeweiligen Landeshaushaltungen erörtert. Da der öffentliche Dienst und damit auch die Polizei einschließlich der Pensionäre zunehmend als „Sparopfer“ herhalten müssten, ist damit programmiert, dass die Gewerkschaftsarbeit in den kommenden Jahren von zunehmender Bedeutung werde. Eine Verweigerung der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regierungen sei am allerwenigsten hilfreich, da die Politik sonst „ohne uns“ entscheiden werde. Besonders die Vertreter von Baden-Württemberg vertraten die Meinung, dass zunehmend Gewerkschaftspolitik die Kunst des Machbaren sein werde. Trotzdem dürfe man aber nicht immer der Politik nachgeben.

Es sei Aufgabe der GdP, den Finger in die Wunde zu legen. Abschließend vertraten die Teilnehmer des Treffens die Meinung, dass derartige Zusammenkünfte sehr wichtig seien, da stets Erkenntnisse gewonnen würden, die bei der Arbeit in den eigenen Landesbezirken sehr hilfreich seien. Das nächste Treffen der süddeutschen Seniorenvorstände ist für September 2013 in Rheinland-Pfalz geplant.

**Norbert Weinbach, H. Werner Fischer**



„Süddeutsches Treffen“ der GdP-Seniorenvorstände: Unter dem Standbild des Freiherrn Eberhard von der Tann posierten die Teilnehmer; von Baden-Württemberg der Landesseniorenvorsitzende H. Werner Fischer (vordere Reihe, dritter von rechts) und sein Stellvertreter Manfred Bohn (vordere Reihe, ganz links). Foto: nw

schichte prägt noch heute dieses romantische Städtchen in der Rhön, einem beliebten Ausflugsziel im Ulstertal im Naturpark Rhön. Das und noch einiges andere mehr erfuhren die GdP-Senioren bei einem Rundgang durch die Stadt. Schließlich un-



# „Wer Polizisten angreift und verletzt, hat seine Schutzrechte verwirkt“

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) verurteilte scharf die enormen Ausschreitungen am 8. September 2012 beim 20. Kurdischen Kulturfestival in Mannheim, wo 80 Polizisten durch Steine und Eisenstangen verletzt und dutzende Einsatzfahrzeuge beschädigt wurden. Durch dieses massive und kollektive Gewaltpotenzial haben die gewaltbereiten Kurden ihren Konflikt mit der Türkei in ein schlechtes Licht gerückt.

## Was war passiert?

Etwa 40 000 Kurden trafen sich in Mannheim zu einem internationalen kurdischen Festival auf dem Maimarkt-Gelände. Etwa gegen 15.15 Uhr riefen Einsatzkräfte um Unterstützung, weil sie von mehreren Festivalteilnehmern angegriffen wurden. Auslöser hierfür war wohl ein 14-jähriger Kurde, der mit der Fahne einer verbotenen Organisation auf das Festival-Gelände wollte. Ordnungskräfte des Veranstalters haben versucht, ihn daran zu hindern. Als dies misslang, hätten sie die Polizei zu Hilfe gerufen. Daraufhin seien die Beamten plötzlich von mehreren gewaltbereiten Kurden angegriffen worden und es gab im Anschluss weitere Angriffe auf die Einsatzkräfte.

Die gewalttätigen Kurden wurden dann von vielen Tausend weiteren Veranstaltungsbesuchern lautstark unterstützt. Die Einsatzkräfte hatten keine Chance, die Situation zu beruhigen, erklärte die Einsatzleitung.

Festivalbesucher haben dann die Einsatzkräfte, die zunächst ohne Schutzausstattung den Kollegen zu Hilfe kamen, mit Ziegelsteinen und Flaschen beworfen und mit Eisenstangen angegriffen. Ein Beamter erlitt Rippenbrüche, als er mit einer Eisenstange geschlagen wurde, ein anderer eine schwerere Verletzung in der Knie Scheibe, als ihn ein Stein traf.

13 Polizeifahrzeuge wurden demoliert. Die Einsatzkräfte setzten dann Pfefferspray ein. Soweit zum Sachverhalt.

## GdP reagiert noch in der Nacht mit einer Pressemeldung

Die GdP verurteilte mit einer in der Nacht verbreiteten Pressemeldung die



Kurdische Teilnehmer beim internationalen Festival in Mannheim.

Foto: ZG

Ausschreitung scharf. „Es muss auch künftig schärfer geprüft werden, ob man solche Mega-Veranstaltungen genehmigt!“, fordert Mannheims GdP-Vorsitzender Thomas Mohr, der selbst mit seiner Einheit, dem Einsatzzug Mannheim, vor Ort im Einsatz war und auch wie viele seiner Kollegen durch einen Steinwurf am Knie getroffen wurde. „Man hat auf uns alles geworfen, was nicht niet- und nagelfest war.“

Ein Polizist wurde mit einer Eisenstange angegriffen. Absperrgitter, die geworfen wurden, begruben Polizisten darunter. Auch Kinderwagen, Wasserflaschen und GewichtsfüÙe von mobilen Verkehrszeichen wurden auf die Beamten geschleudert!“, so Mohr weiter.

Bereits vor dem Fest hatte es Auseinandersetzungen gegeben. Schon Tage zuvor waren bei einer Auseinandersetzung zwischen Kurden und Türken am Rande der Strecke des mehrtägigen Jugendmarsches nahe Bruchsal sieben Menschen verletzt worden, darunter fünf Polizisten.

In Mannheim wurde dann der Jugendmarsch einen Tag vor dem Festival beendet, da er drohte, aus dem Ruder zu laufen. Während des Zuges war es immer wieder zu Straftaten wie Körperverletzungen und Beleidigungen gekommen.

## PERSONALMITTEILUNG

### Die GdP gratuliert herzlich

Zur Beförderung zum/zur:

**Polizeihauptkommissar**  
Reutlingen: Michael Christner

**Polizeioberkommissar**  
Pforzheim: Hans Peter Boschert

**Polizeikommissar**  
Bodenseekreis: Joachim Schwarzkopf. Reutlingen: Tobias Pape

**Polizeihauptmeister mit Zulage**  
Sigmaringen: Edgar Sauter

**Es traten in den Ruhestand:**  
Bepo-Biberach: Wilhelm Müller  
Bepo-Bruchsal: Alfred Riffel  
Freudenstadt: Rolf Huß  
Heidelberg: Wolfgang Schumacher  
Mosbach: Hermann-Josef Schellig  
Ostalbkreis: Bodo Hoffmann  
Ravensburg PD: Julius Storkenmaier

Zusammengestellt v. A. Burckhardt



## AUSSCHREITUNGEN BEI KURDENFESTIVAL IN MANNHEIM

### Lage entspannte sich nur schleppend

„Über Stunden standen sich rund 2500 gewalttätige und gewaltbereite Kurden und 600 Polizisten auf dem Maimarkt-Gelände gegenüber, war in der Presse zu lesen.

Um aber weitere Eskalationen und Provokationen zu vermeiden, auch zum Schutz der Einsatzkräfte, zog der Einsatzleiter, Polizeidirektor Dieter Schäfer, die Einsatzkräfte aus dem Sichtbereich der Randalierer zurück. Die Randalierer wurden zwischenzeitlich ins Gelände zurückgedrängt und die Eingangstore zum Vorplatz des Maimarkts wurden geschlossen.

Das Universitätsklinikum Mannheim löste nach eigenen Angaben am Abend den Alarmplan aus: 40 Ärzte und 60 Pfleger hielten sich in der Notaufnahme bereit, fünf OP-Säle waren einsatzbereit.

### GdP fordert Konsequenzen

Die GdP fordert Innenminister Reinhold Gall (SPD) auf, sich dafür einzusetzen, dass künftig solche Veranstaltungen einfach nicht mehr stattfinden dürfen, da auch der Personalaufwand der Polizei, gerade an Wochenenden, bei 40 000 Teilnehmern fast nicht mehr leistbar ist.

Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall (SPD) reagierte prompt und verurteilte die Krawalle und kündigte Konsequenzen an etwa für künftige Genehmigungen solcher Festivals. „Das war grundlose Gewalt gegen die Polizei“, sagte er. „Es ist völlig unakzeptabel, mit Gewalt politische Auseinandersetzungen auf dem Rücken der Polizei auszutragen.“ Die Organisatoren des Festivals seien „heillos überfordert“ gewesen und müssten bei künftigen Veranstaltungen mehr Verantwortung übernehmen.

Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) sagte: „Es ist für mich empörend, dass Randalierer ein ansonsten friedliches Kulturfest zu derartigen Ausschreitungen nutzen.“

Mohr. Der Kreisvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat uns gestern das Geschehen geschildert.

*Mit freundlicher Genehmigung von Nicole Heß (Rheinpfalz vom 11. 9. 2012)*

### Herr Mohr, wie geht es Ihrem Knie?

Es geht. Ich habe einen Stein abbekommen, aber zum Glück nur seitlich. Es war leider zu einem Zeitpunkt, als ich die Schutzausrüstung noch nicht getragen habe, weil wir ja völlig überrascht wurden.



Thomas Mohr

### Bitte schildern Sie den Ablauf.

**Unser Einsatz hat um 12.30 Uhr begonnen, ab 13.30 Uhr waren wir auf dem Maimarkt. Es war alles ganz entspannt. Was war Ihre Aufgabe?**

Ich war Teil eines 36 Beamte umfassenden Einsatzzuges. Wir sollten den Ablauf gewährleisten, uns eher im Hintergrund halten und bei größeren Störungen eingreifen. Natürlich haben wir auch Auskunft gegeben, wenn jemand nach dem Weg gefragt hat.

### Wann haben Sie gemerkt, dass die Stimmung kippt?

Das ist sehr plötzlich passiert. Deswegen waren wir ohne Schutzkleidung und Helm. Über Funk kam die Meldung von tumultartigen Szenen. Unser Zugführer hat die Anweisung gegeben abzusetzen – also das Fahrzeug zu verlassen – und die Kollegen zu unterstützen. Wir sind direkt in einen Hagel von Steinen und Gegenständen geraten.

### Und dann?

Wir haben uns schnell zurückgezogen und die Schutzausrüstung angelegt, aber der Wurf hat angehalten. Fatal war, dass

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

Werden Sie Mitglied beim  
**»Deutschen Roten Kreuz«**

Durch eine Teilnahme an einem »Erste Hilfe Kurs« können Sie gerade bei Autounfällen durch schnelle Hilfe vor Ort Menschenleben retten!

Spenden Sie Blut - um anderen zu helfen - damit Ihnen auch geholfen werden kann! Gerade diese Blutspenden haben schon vielen verunglückten Autofahrern geholfen.

Dieser Eindruck wurde ermöglicht durch  
**Labor Dr. Gärtner**  
 Elisabethenstraße 11, 88212 Ravensburg, Tel. 07 51 / 5 02-0

### GdP unterstützt verletzte Beamte

Nach den Ausschreitungen am Wochenende, beim Internationalen Kurdischen Kulturfestival in Mannheim kündigt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) an, die Interessen ihrer verletzten Mitglieder wahrzunehmen und für sie, im zivilrechtlichen Verfahren, Schmerzensgeld zu fordern, sobald die Täter ermittelt wurden. Bei den Ausschreitungen am Wochenende wurden insgesamt 80 Polizisten verletzt. „Dass es nicht noch mehr zu schweren Verletzungen kam, ist auch der Schutzausrüstung der Beamten zu verdanken“, erklärte GdP-Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner.

Sein Kollege, der Mannheimer GdP-Chef Thomas Mohr, lobt auch die Entscheidung des Polizeiführers. „Die Einsatzkräfte kurzfristig abzuziehen war eine fürsorgliche Entscheidung, die auch die Beamten vor weiteren Verletzungen schützte und taktisch klug war. Aber auch viele Ordner, die zum Teil selbst angegriffen wurden, hielten ihre Landsleute zurück. Leider klappte es nicht bei allen.“

### „Angst ist immer dabei“

INTERVIEW: Mannheim ist entsetzt über die Ausschreitungen beim Kurdischen Kulturfestival auf dem Maimarkt-Gelände. Einer von 80 Polizisten, die am Samstag verletzt worden sind, ist Thomas

Lohnsteuerhilfe Baden-Württemberg e.V.  
 Lohnsteuerhilfereisen

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir ganzjährig in Steuersachen und erstellen Ihre  
**Einkommensteuererklärung**

Markomannenstr. 11  
 70771 Leinfelden-Echterdingen  
 Tel.: 0711 7083358  
 www.lohi-bw.de

VERPFLICHTET NACH ZVL 0101 77700



Fortsetzung von Seite 5

wir von zwei Seiten angegriffen worden sind, vom Maimarkt und von der Haltestelle, wo viele Steine im Gleisbett herumlagen, die als Wurfgeschosse zweckentfremdet wurden. Ich muss dem Einsatzleiter ein Lob dafür aussprechen, dass er die Einheiten dann abgezogen hat. Zusammen mit den Ordnern der Veranstaltung ist es gelungen, die Leute aufs Gelände zu bringen und die Tore zu schließen. Das war wichtig, damit nicht noch mehr Leute verletzt werden. Wir sind nicht nur mit Steinen, sondern auch mit Gittern, Ziegeln vom Dach der Halle und Kinderwagen beworfen worden.

#### **Kinderwagen?**

Ja. Viele der Gewalttäter waren zwar Jugendliche, aber es waren auch Ältere und etliche Frauen dabei. Auf dem Zaun standen Leute, die wie Aufpeitscher in die Menge gerufen haben. Man hatte das Gefühl, dass diese Randalie geplant und organisiert war.

#### **Hatten Sie Angst?**

Angst ist immer dabei, um mich und um meine Kollegen.

#### **Wird man in der Polizei-Ausbildung auf eine solche Situation vorbereitet?**

Ja, das schon. Man lernt, dass man zusammenbleiben muss und keine Einzelaktionen starten darf. Wir sind alle so gut ausgebildet, dass jeder auf den anderen schaut. Dieser Gewaltausbruch hat uns einfach auf dem linken Fuß erwischt.

#### **Was ist die Konsequenz aus den Vorfällen?**

Man muss überlegen, ob man solche Veranstaltungen noch zulässt.

#### **Warum?**

Die Polizei ist personell nicht in der Lage, so etwas zu stemmen, sprich: die Sicherheit und Ordnung bei solchen Mega-Events zu gewährleisten. Es ist zwar die Rede davon, dass 850 Polizisten im Einsatz waren, aber das war erst ganz am Ende der Fall. Einheiten, die schon abgelöst waren, mussten umkehren, Kollegen sind vom Fußballspiel der Hoffenheimer abgezogen worden oder kamen aus Hessen. Wir können nicht ständig überall in der Region Präsenz zeigen.

#### **19-mal soll das Kulturfest friedlich über die Bühne gegangen sein. Und zu Open-Air-Konzerten oder Fußballspielen kommen ja auch so viele Menschen.**

Das stimmt schon. Aber dort gibt es keinen derart fanatischen Personenkreis in solch einer Größe. Wir wissen schon seit 1994 – als Kurden in Mannheim die Innenstadt und das Rathaus blockierten und sich zwei Frauen selbst anzündeten, Ereignisse, die mir noch sehr bewusst

sind –, dass einige zu allem bereit sind und das Gewaltpotenzial so groß werden kann, dass den Menschen ihre eigene Gesundheit egal ist. Die meisten Besucher haben friedlich gefeiert und manche vielleicht nicht einmal etwas mitbekommen. Aber es war keine Minderheit, die uns angegriffen hat – es waren 2500 Personen.

(Nicole Heß, Rheinpfalz vom 11. 9. 2012)

#### **Dankschreiben des Einsatzleiters vom 10. 9. 2012**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitstreiter der Sondereinsätze vom Wochenende,

noch unmittelbar unter den Eindrücken der Einsatzmaßnahmen vom Freitag anlässlich des Solidaritätsmarsches der kurdischen Jugend und vom Samstag, anlässlich des Kurdischen Kulturfestivals der YEK-KOM e.V., ist es mir heute am Sonntag ein Herzanliegen, mich bei Ihnen für die zum Teil aufopferungsvolle Unterstützung und herausragende Einsatzbereitschaft zu bedanken.

Ich bin, was man so als „Alten Hasen“ im Einsatzgeschehen bezeichnen würde. Meine Feuertaufe in Mannheim war 1994 der Solidaritätsmarsch kurdischer Frauen. Die Älteren unter Ihnen werden wissen, dass dieser Einsatz in einen einwöchigen Belagerungszustand mit schweren Auseinandersetzungen mündete, aber auch 400 Festnahmen und 396 Verurteilungen zur Folge hatte.

18 Jahre später habe ich ein Déjà-vu, was agitatorisch vergiftete, hasserfüllte Aggressionsbereitschaft gegen alles, was nur im entferntesten Schlüsselreize türkischer Symbolik auslösen kann. Am Freitag reichte beim „Langen Marsch der APO-Jugend“ die Vorbeifahrt eines 3er BMW mit türkischer Musik bei offener Seitenscheibe aus, um bei den wohl von PKK-Unterstützerseite handverlesenen kurdischen Teilnehmern einen hysterischen Sturm an frei werdenden, unkontrollierbaren Aggressionen zu entfachen. Mehrtägige Provokationen und Auflagenverstöße, gepaart mit wiederkehrenden Gewaltmustern und Anfeindungen gegen die Polizei, das Ausreizen unserer auch für ausländische Mitbürger gewährten Versammlungsfreiheit bis zum Äußersten, das Mitführen und Zuführen von Granitwurfgeschossen mit acht Zentimeter Kantlänge in Begleit- und Versorgungsfahrzeugen spotten unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung Hohn

und Verachtung.

Ich musste neu erfahren, wie die Nutzung von Internet und Facebook durch demagogische Propaganda und aufreizende gezielte Falschmeldungen, gepaart mit dem Aufruf an die Europäische APO-Jugend zur Solidarisierung in Gewaltbereitschaft und Gewaltanwendung münden kann. Ein wegen Widerstands festgenommener 17-jähriger Kurde ließ sich entnervende zwei Stunden von einem kurdischen Dolmetscher jedes einzelne Wort der prozessualen Belehrung erklären und verließ dann am späten Freitagabend aufrechten Ganges das Präsidium, um dann vor der Tür humpelnd in die Arme seiner ihn erwartenden Begleiter zu sinken, die ihn schnellstens ins Klinikum bringen ließen. Folge war, dass eine YEK-KOM-Funktionärin eine Beschwerde wegen polizeilicher Misshandlung erstattete und Verbreitung fand, dass der Jugendliche mehrfach mit dem Kopf gegen Glastüren geschlagen wurde und bei den Übergriffen einen Trümmerbruch im Unterschenkel erlitt und unter Schock intensivmedizinisch behandelt werden müsse. Der behandelnde Arzt diagnostizierte auf polizeiliche Nachfrage eine dicke Lippe (vom Widerstand) und eine Schwellung am Knöchel.

Dazu verbreitete ROJnews im Internet, dass ich am Freitag mit Übernahme des Einsatzes die Polizeistrategie geändert hätte. Während morgens „hunderte“ Beamte zu Fuß begleitet hätten, habe ich die Beamten dann abgezogen und „hätte die APO-Jugend ohne Schutz der Straße und den Angriffen von Nationaltürken überlassen. (Tatsächlich habe ich in der Mittagshitze aufsitzen lassen und habe die Begleitkräfte mit offenen Fahrzeugtüren am Schluss des Aufzuges nachgeführt.) Außerdem hätte ich die Auflagen erhöht, um die APO-Jugend schneller zu kriminalisieren. (Ich hatte bewusst bei Einsatzübernahme dem Versammlungsleiter und einem informellen Kurdenführer vor laufender Doku-Kamera eröffnet, dass durch die Ereignisse der Vortage jeder Kredit aufgebraucht sei und ich bei jedem Auflagenverstoß konsequent einschreiten werde.) Dann hätte ich ein Auto mit Nationaltürken herbeigewunken und so die Unruhen ausgelöst. Bereits am Freitagabend zogen sich die kurdischen Marschierer sofort nach Ankunft am Maimarkt hinter den Schutz der Eingangsgitter zurück, beschimpften uns als Faschisten und bewarfen uns mit aufgesammelten Kieselsteinen.

Die YEK-KOM-Vertreter entschuldigten sich und bekannten, dass sie ihre



## AUSSCHREITUNGEN BEI KURDENFESTIVAL IN MANNHEIM

Jugend nicht im Griff hätten. Sie sicherten mir sowohl am Abend, als auch am nächsten Morgen absolute Friedlichkeit bei ihrem Familienfest zu.

Wir hatten keinerlei Störungserkenntnisse hinsichtlich Gewaltbereitschaft im Vorfeld und bereiteten uns für die Einsatzphase I auf die Verfolgung von Verstößen gegen die Bestimmungen des Vereinsgesetzes vor, wissend, dass die zuständige StA Karlsruhe Erstverstöße gesetzesgemäß bei geringer Schuld einstellen wird.

Der Verlauf gestaltete sich friedlich und ich entschloss mich, die Kräfte der Phase I zu entlassen und plante, sie durch deutlich schwächere Kräfte auszutauschen und den Einsatz ruhig zu Ende zu führen. Wohl durch Gegenaufklärung war dies die Gelegenheit für die Gewaltbereiten, wenige Zeit später loszuschlagen. Ich traf unmittelbar nach der ersten Gewaltwelle am Haupteingang ein. Ich traf einen Mob von rund 2500 hoch aggressiven, Adrenalin-gepeitschten Kurden, umringt von hilflosen und völlig überforderten Ordnern vor, die mich anflehten, die Polizei zurückzuziehen, weil sie sonst Schlimmeres befürchteten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte glauben Sie mir, dass es mir schwerfiel, den Rückzug zu befehlen. Es war die einzige Möglichkeit, in dieser Situation den sicheren Eintritt schwerer Körperschäden oder Schlimmeres zu verhindern. In dieser Situation ist nicht der Rechtsstaat gewichen. Wir haben lediglich die zur multikulturellen Gastfreundschaft gereichte Hand, die gebissen wurde, aus Vernunftgründen zurückgezogen. Ich versichere Ihnen, dass ich alle mir zur Verfügung stehenden legitimen Mittel einsetzen werde, um dieses nicht zu tolerierende Mit-Füßen-Treten der Rechtsordnung des Gastlandes durch die Kurden in einen Sieg der demokratischen Rechtsordnung unseres Landes umzumünzen.

Wir haben bereits am Samstagabend beschlossen, ab Montag eine Ermittlungsgruppe einzurichten, die die vielen Videoaufnahmen beider Tage auswertet und mit bereits feststehenden Identitäten von Teilen der Teilnehmer abgleicht. Darüber hinaus werden wir europaweit nach den Straftätern fahnden.

Ich habe in meiner Laufbahn als Polizeiführer viele harte Einsätze erlebt. Ich habe allerdings noch nie in der Hocke neben einem Polizeibus in einem Steinhagel von allen Seiten gekauert. Das kannte ich bisher nur aus Einsatzvideos aus Hamburg oder Berlin. Ich muss zugeben, dass ich in dieser Situation kurz-



**Machten sich vor Ort ein Bild von der Lage. Innenminister Reinhold Gall (links), Inspekteur der Polizei Gerhard Klotter (mitte) zusammen mit Einsatzleiter, Polizeidirektor Dieter Schäfer (rechts).**  
Foto: ZG

zeitig ratlos war, wie ich diese Veranstaltung ohne Verluste zu Ende bringen sollte. Ich habe in diesen Tagen die wahre Leistungsfähigkeit unserer Einsatzeinheiten und die Solidarität der Polizei insgesamt erlebt. Ich habe gestandene Beamten sich vor Erschöpfung ins Maisfeld übergeben sehen. Ich habe Kolleginnen erlebt, denen Sanitäter nach 14 Einsatzstunden die Stiefel abnehmen mussten, weil sie ihre Beine nicht mehr spürten. Ich habe Kolleginnen und Kollegen erlebt, denen in voller Einsatzmontur in praller Sonne der Kreislauf versagte. Ich habe Kollegen erlebt, die unter Pfeffersprayeinwirkung bis zur physischen Erschöpfung Festnahmen durchgesetzt haben. Ich habe Kollegen erlebt, die nach ambulanter Behandlung im Krankenhaus wieder zurück ins Glied ihrer Einheit getreten sind.

Ich habe Solidarität sowohl der baden-württembergischen als auch der benachbarten Länderpolizeien Rheinland-Pfalz und Hessen und der Bundespolizei erfahren, die im Eilmarsch zur Unterstützung „anfliegen“.

Ich hatte vor, bei entsprechender Stärke einen Kessel durchzuführen und noch verbliebene Gewalttäter herauszugreifen. Fast erwartungsgemäß wechselten die Täter, die vorher allesamt dunkel oder schwarz gekleidet waren, ihre Oberbekleidung und sickerten in der Masse unerkannt durch unsere Reihen.

Ich finde es einen besonderen Akt der Anteilnahme und Anerkennung, dass unser Innenminister, unser Oberbürgermeister und unser Inspekteur der Polizei

den Mut hatten, in der noch geplanten Zugriffsphase in die Risikozone vor Ort zu kommen und den anwesenden Kollegen Rückhalt zu geben. Ich richte dieses Dankschreiben als offenen Brief an die beteiligten Polizeien, um neben der hohen Anerkennung auch Testat über die Leistungsfähigkeit der Polizei abzulegen, wenn es darauf ankommt.

Ich bedauere jede einzelne, während der Auseinandersetzungen erlittene Verletzung. Allen, insbesondere den schwerer verletzten Beamten, wünsche ich eine schnelle Genesung.

Abschließend sage ich einfach DANKE.

*Ihr Polizeiführer  
Dieter Schäfer, Polizeidirektor*

## EINLADUNG GdP-SENIOREN

**Der GdP-Stammtisch der  
KG PP Stuttgart trifft sich am**

**Donnerstag, 25. 10. 2012, 13.30 Uhr,  
beim Flughafen Stuttgart, Terminal 1,**  
zu einer Flughafen-Führung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Ich bitte deshalb um eine Anmeldung auf 07 11/89 90-37 47 o. [ppstuttgart@gdp-info.de](mailto:ppstuttgart@gdp-info.de).

Das Terminal 1 kann direkt über die S-Bahn-Haltestelle Flughafen erreicht werden. Vom Hauptbahnhof Stuttgart aus fahren die Linien 2 und 3. **W.B.**



## Kreuzfahrt Rhone und Saone



GdP-Gruppenreise mit der A-ROSA LUNA  
8 Tage vom 20.10. – 27. 10. 2012  
ab 1019 Euro p.P. Doppelkabine (2-Bett-außen)

Machen Sie sich selbst ein Bild davon, warum Frankreich das beliebteste Urlaubsland der Welt ist: Erleben Sie acht Tage Savoir-vivre in Reinkultur. Sie starten in Lyon, der Stadt, in der sich Rhône und Saône küssen. Danach entdecken Sie die Weinbaugebiete der Côte d'Or mit ihren exzellenten Weinen und der einzigartigen Landschaft des Burgunds. Von dort geht es nach Arles und Avignon. Und am Ende? Möchten Sie Ihre Reise am liebsten noch einmal von vorn beginnen!

### Reiseverlauf:

Lyon – Chalon-Sur Saone – Macon – Viviers – Arles – Avignon – Vienne – Lyon

### Leistungen:

- Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie
- A-ROSA Vollpension Plus an Bord mit Live-Cooking (Frühstück, Mittags- und Abendbuffet, Tee und Kaffeestunde, Mineralwasser (1 Flasche pro Person und Tag in der Kabine) und zu den Hauptmahlzeiten
- Getränkepaket SELECT-Premium zubuchbar (alle Gäste einer Kabine)
- Transfer Bahnhof-Schiff-Bahnhof
- Kostenfreies W-LAN
- Freie Nutzung der Schiffseinrichtungen und Teilnahme an den Bordveranstaltungen
- Hafен- und Schleusengebühren
- Halbtägige Stadtrundfahrt, sowie € 25 SPA Guthaben
- Deutsch sprechende Reiseleitung
- Umbuchungsgebühren
- Reisebegleitung durch PSW-Reisen GbR

### Nicht eingeschlossen sind:

- Individuelle An- und Abreise (mit Bahn, Auto oder Flugzeug möglich, wir helfen Ihnen gerne)
- Landausflüge
- Getränke
- Versicherungen
- Persönliche Ausgaben (z.B. Frisör, Massagen, etc.)

Mindestteilnehmerzahl 15 Personen.

Da es sich um ein Sonderkontingent handelt ist die Buchung nur bis 15.10.2012 möglich

Auskunft über genaue Schiffsroute und Angaben zur Anreise sind erhältlich bei PSW-Reisen GbR, Thomas Cook Reisebüro

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN

Maybachstr. 2  
71735 Eberdingen-Hochdorf

**Thomas Cook**

[www.psw-reisen.de](http://www.psw-reisen.de)  
[karin.burger@psw-gbr.de](mailto:karin.burger@psw-gbr.de)

